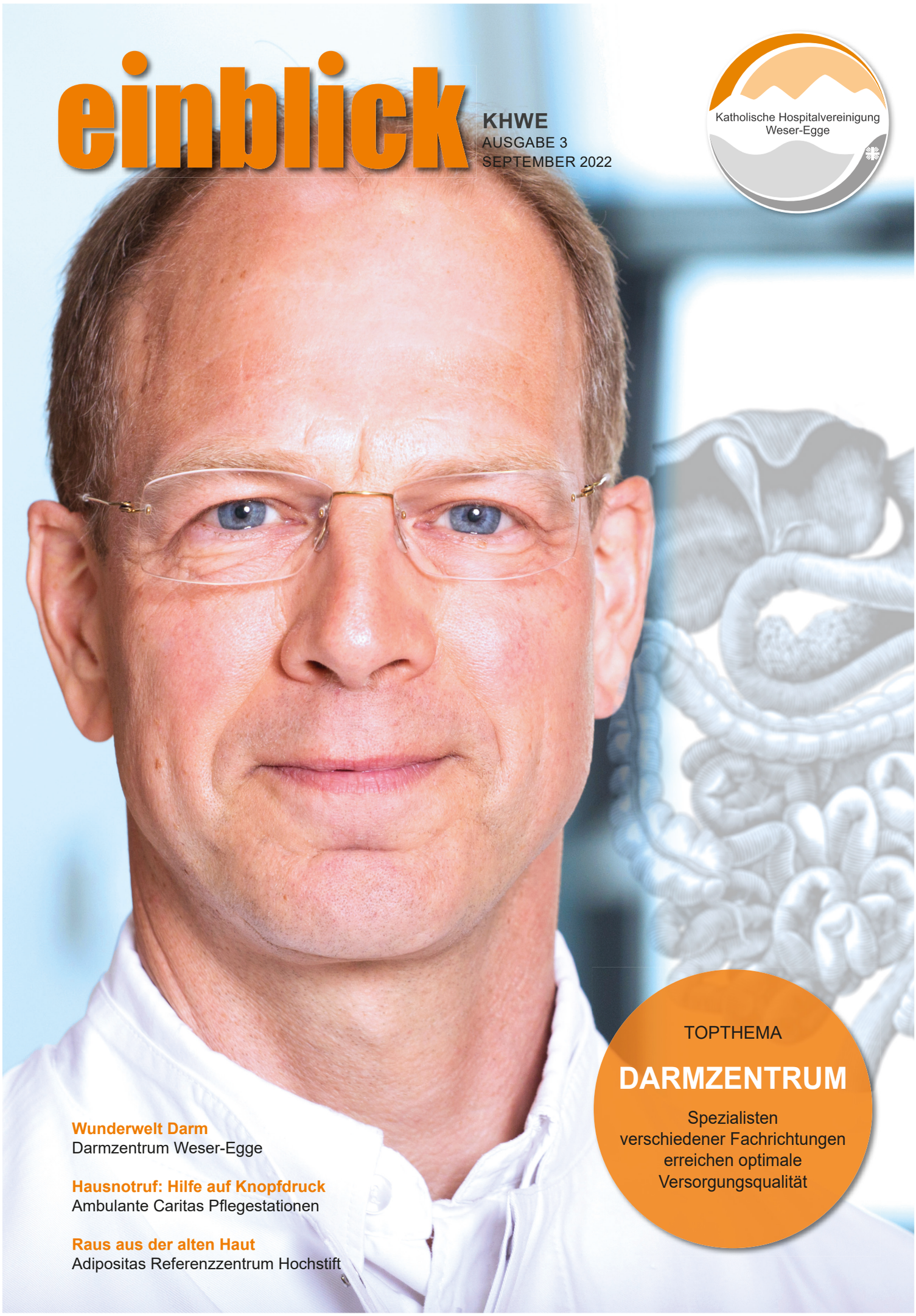
einblick

KHWE
AUSGABE 3
SEPTEMBER 2022

Katholische Hospitalvereinigung Weser-Egge



TOPTHEMA

DARMZENTRUM

Spezialisten verschiedener Fachrichtungen erreichen optimale Versorgungsqualität

Wunderwelt Darm
Darmzentrum Weser-Egge

Hausnotruf: Hilfe auf Knopfdruck
Ambulante Caritas Pflegestationen

Raus aus der alten Haut
Adipositas Referenzzentrum Hochstift

Wunderwelt Darm

Ein beeindruckendes Organ

Wer glaubt, das Gehirn sei Chef unseres Körpers, irrt sich. Das Fundament des Immunsystems liegt in unserem Darm. Blähbauch, Verstopfung und Co: Wenn der Darm nicht funktioniert, sind die Beschwerden groß. Doch auf einer Strecke von acht Metern und zahlreichen Kurven kann noch so viel mehr passieren, manchmal leider auch Böses.

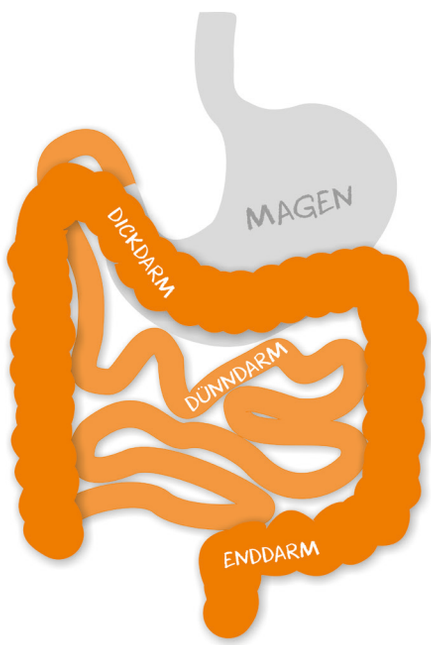
Mehr als 60.000 Menschen erhalten in Deutschland jedes Jahr die Diagnose Darmkrebs, etwa 25.000 Menschen versterben daran. Damit zählt Darmkrebs nach Angaben des Robert-Koch-Instituts zur zweithäufigsten Todesursache infolge einer Krebserkrankung. Doch bei einer frühzeitigen Diagnose sind die Chancen auf eine Heilung hoch. Das Team des Darmzentrums Weser-Egge kümmert sich um die bestmögliche Versorgung der Patienten.

Darmkrebs entsteht häufig aus Polypen. Viele Menschen haben Polypen im Darm. Je älter man wird, desto häufiger treten sie auf. Zu Beginn können die Schleimhautwucherungen gutartig sein, können sich jedoch im Laufe der Zeit bösartig umwandeln. Einer der Hauptgründe für die große Anzahl an zu spät gestellten Diagnosen ist die meist beschwerdefreie Entwicklungsphase von Darmkrebs. Häufig gehen Erkrankte erst dann zum Arzt, wenn es bereits zu spät ist.

Alle Fachbereiche unter einem Dach

Die Diagnose ist für die Betroffenen mit vielen Sorgen und Fragen verbunden. Dass in die Therapie gleichzeitig verschiedene Fachärzte einbezogen werden müssen, erschwert es den Patienten zusätzlich, mit der belastenden Situation zurecht zu kommen. Um die notwendigen Diagnose- und Therapieschritte zu bündeln und unseren Patienten eine Behandlung aus einer Hand anzubieten, haben sich **Experten verschiedener Fachbereiche wie der Viszeralchirurgie, Gastroenterologie, Onkologie, Strahlentherapie, Radiologie und Pathologie zusammengeschlossen.**

Gemeinsam mit dem Hausarzt und niedergelassenen Fachärzten sorgt unser Team für eine kompetente und sehr einfühlsame Betreuung der Patienten – und das in allen Phasen der Erkrankung. Dafür treffen sich Ärzte, Onkologische Fachpfleger, Stoma-Therapeuten und Psychologen wöchentlich zu einer Tumorkonferenz. Dort legen sie gemeinsam die Pläne für die bestmögliche Behandlung fest. Natürlich werden dort auch pflegerische Aspekte und die persönliche Situation des Patienten berücksichtigt.



Schonende OP-Technik

Für die Operation kommen neueste gewebeschonende Operationstechniken zum Einsatz. Die meisten erfolgen minimalinvasiv, also mittels Schlüssellochtechnik. Ist die Erkrankung bereits fortgeschritten, wird meist zusätzlich zur Operation eine Chemotherapie eingesetzt. Haben sich bereits Metastasen gebildet, entwickelt das Team eine individuelle Therapie.

Ziel ist eine Rundumversorgung

Die Betreuung der Patienten geht weit über diagnostische und operative Maßnahmen hinaus. Dazu zählen unter anderem auch eine Ernährungsberatung sowie die Unterstützung bei der Planung von Reha-Maßnahmen. Anästhesisten und Schmerztherapeuten sorgen für eine adäquate Schmerztherapie. Auch wenn eine Operation häufig unumgänglich ist, ist sie nicht immer die einzige Therapieoption. Häufig ist davor eine Chemotherapie oder eine kombinierte Strahlen- und Chemotherapie sinnvoll, um den Tumor zu verkleinern. Damit kann meistens der Erhalt der Schließmuskel-Funktion ermöglicht werden.

Sich die Last von der Seele reden

Da neben der Behandlung des körperlichen Leidens auch die seelische Betreuung von großer Bedeutung ist, kümmert sich unser Psychoonkologe um die Betroffenen. Den Patienten hilft es, mit jemandem über ihre Krankheit und alles, was damit verbunden ist, zu sprechen. Die Krebspatienten fühlen sich häufig hilflos und sind überfordert mit der Situation.

Vorsorge

Häufig wird Darmkrebs erst in einem fortgeschrittenen Stadium bei Auftreten erster Symptome diagnostiziert. Doch gerade Dickdarmkrebs ist bei Früherkennung gut zugänglich. **Unsere Ärzte empfehlen ab dem 50. Lebensjahr, auch ohne Beschwerden, regelmäßige Darmspiegelungen und Stuhluntersuchungen. Sprechen Sie dafür direkt Ihren Hausarzt an.**

Unsere Beratungsangebote:

- **Onkologische Fachpflege**
  Die onkologische Fachpflegekraft steht den Patienten mit geschultem Wissen und Erfahrungen zur Seite. Sie berät bei allen Fragen und versucht, die Angst vor dem Unbekannten zu nehmen.

- **Psychoonkologie**
  Die psychoonkologische Beratung bietet Ihnen und Ihren Angehörigen Begleitung und Unterstützung, um sich den verständlichen Sorgen und Ängsten zu stellen.

- **Ernährungsberatung**
  Im persönlichen Gespräch können Fragen zur Ernährung, Unverträglichkeiten und Speisen, die für die jeweiligen Bedürfnisse in Frage kommen, geklärt werden.

- **Stomatherapie**
  Vor, während und nach Ihrem stationären Aufenthalt werden Sie durch unser Team der Stomatherapie engmaschig betreut, beraten und schrittweise an die Versorgung des Stomas (künstlicher Darmausgang, vorübergehend oder dauerhaft) herangeführt.

- **Sozialmanagement**
  Unsere Kollegen des Sozialdienstes ermitteln den Unterstützungsbedarf bei unseren Patienten, informieren über geeignete Hilfen und unterstützen sie bei Antragstellungen und gegebenenfalls bei der Vermittlung an weiterführende Dienste und Einrichtungen.

Prof. Dr. Joachim Mellert
Leiter Darmzentrum

Liborius Zacharias
Psychoonkologe

Frauke Sulitze
Koordinatorin Darmzentrum

Fakten Darmzentrum

- Darmkrebs bringt im Frühstadium keine Symptome mit sich
- Je früher Darmkrebs erkannt wird, desto besser sind die Heilungschancen
- 10 Prozent der Patienten haben eine erbliche Veranlagung
- Unterscheidung zwischen bösartigem Tumor des Dick- oder des Mastdarms
- Darmkrebs entwickelt sich meist aus gutartigen Darmpolypen
- Es gibt vier Tumorstadien (1 bis 4). Ausschlaggebend ist die Tumorgröße, sind Lymphdrüsen, umliegendes Gewebe oder andere Organe betroffen
- Entfernung des tumortragenden Darmabschnitts mit Sicherheitsabstand
- Die OP erfolgt in der Regel mit der Schlüssellochtechnik
- Wir bieten moderne Operationsverfahren an zur Vermeidung eines dauerhaften künstlichen Darmausgangs
- Wir legen Wert darauf, dass bei der Behandlung von Mastdarmkrebs kein neuer Darmausgang benötigt wird. Der Krebs kann dafür mit Bestrahlung vorbehandelt werden, manchmal auch in Kombination mit einer Chemo-Therapie.
- Nach der Entnahme wird das Darmstück pathologisch untersucht, je nach Befund folgt nochmal eine Chemo
- Einmal in der Woche trifft sich die Tumorkonferenz und entscheidet über das individuelle Behandlungsverfahren jedes Patienten

DARMZENTRUM
WESER-EGGE

Kontakt:

Darmzentrum
St. Ansgar Krankenhaus
Brenkhäuser Str. 71
37671 Höxter
Tel. 05271 66 2605

Koordinatorin Darmzentrum
Frauke Sulitze
Tel. 05271 66 182793
f.sulitze@khwe.de

WISSENSWERTES

Darmkrebs ist derzeit die dritthäufigste Tumorerkrankung in Deutschland, so die Daten der deutschen Krebsregister. Im internationalen Vergleich liegen die Erkrankungszahlen in der Bundesrepublik eher im Mittelfeld. Vielleicht auch deshalb, weil die Zahl der Betroffenen in den letzten Jahren langsam zurückgeht.

Was empfehlen Fachleute heute zur Vorbeugung?

Regelmäßige Bewegung

Lassen Sie sich von Ihrem Arzt über „Krebsvorsorge“ informieren: Ab dem Alter von 50 Jahren haben Sie die Möglichkeit, Früherkennungsuntersuchungen für Darmkrebs in Anspruch zu nehmen.

Übergewicht vermeiden

Vitamin- oder Mineralstofftabletten als Nahrungsergänzungsmittel werden zur Vorbeugung nicht empfohlen.

Tabak meiden

Gab es in Ihrer Familie schon Krebserkrankungen oder leiden Sie an einer chronisch entzündlichen Darmerkrankung? Dann sprechen Sie mit Ihrem Arzt darüber, ob Früherkennungsuntersuchungen schon vor dem 50. Geburtstag sinnvoll wären.

Stress vermeiden und ausreichend schlafen

Acetylsalicylsäure (ASS) und ihre chemischen Verwandten sollten nicht zur Darmkrebsvorbeugung eingenommen werden Über Ausnahmen informiert der Arzt.

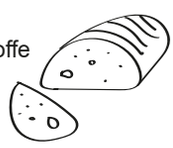
Alkoholkonsum begrenzen

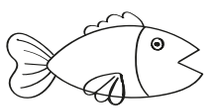
Ausreichend Ballaststoffe essen (Getreideprodukte, Hülsenfrüchte oder Gemüse)

DAS LIEBT DER DARM

Bananen enthalten viel Insulin. Dieser Ballaststoff wirkt sich besonders günstig auf das Wachstum von entzündungshemmenden Darmbakterien aus.

Graubrot liefert wichtige Ballaststoffe und wertvolle Kohlenhydrate.





Fisch punktet mit ungesättigten Fettsäuren. Sie stärken die Schleimproduktion und das Zellwachstum.

Pellkartoffeln: Ihre Buttersäure ist ein wichtiger Schützer des Darms. Sie liefert den Darmzellen Energie. Tipp: Lassen Sie die Pellkartoffeln etwas abkühlen, denn dabei entsteht resistente Stärke, die zu Buttersäure abgebaut wird.

Obstbrei und seine Quellstoffe. Bakterien des Darms bauen Quellstoffe zu kurzkettigen Fettsäuren ab. Diese ernähren dann die Schleimhaut. Quellstoffe lassen sich zum Beispiel im geriebenen Apfel- oder Möhrenbrei finden.

Sauerkraut ist reich an Milchsäurebakterien. Diese sind vor allem für unsere Darmflora äußerst nützlich. Sie wirken als natürliches Probiotika, wirken entschlackend und reinigend. Ist der Darm gestärkt, so haben es Krankheitserreger deutlich schwerer, sich dort anzusiedeln.

Hilfe auf Knopfdruck – rund um die Uhr

Beim Hausnotruf der KHWE haben Sie immer einen Ansprechpartner.

Sie wohnen gerne zuhause in Ihren eigenen vier Wänden, aber fühlen sich manchmal unsicher?
Ein Schwächeanfall oder ein Sturz – mit dem Alter steigt die Angst vor Notfällen im Alltag. Insbesondere dann, wenn man viel Zeit alleine verbringt. Machen Sie sich keine Sorgen. **Mit unserem Hausnotruf sind wir jederzeit für Sie da – 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche!**

Nutzer des KHWE-Hausnotrufes haben einen besonderen Vorteil. Sie profitieren von dem großen Netzwerk für Pflege und Betreuung der Katholischen Hospitalvereinigung Weser-Egge.

Dazu gehören die Ambulanten Caritas Pflegestationen sowie unsere Seniorenhäuser, die Tagespflege, teil- und vollstationäre Pflege anbieten.

24/7
24 Stunden
an 7 Tagen

Ansprechpartner

Claudia Schüler
Nadine Schmitz
Danziger Str. 17
33034 Brakel

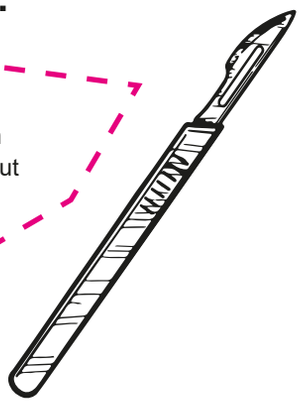
Öffnungzeiten:
Montag bis Freitag 07:30-15:00 Uhr

05272 607 5555
hausnotruf@khwe.de

Es ist zum aus der Haut fahren

Endlich ist das Gewicht dank einer Magen-OP im grünen Bereich, stellt sich die Frage: Wohin mit der überschüssigen Haut? Der faltige Hautüberschuss aus den schweren Zeiten erinnert an den langen Leidensweg und dämpft nicht nur die Freude an der neuen Lebensqualität, sondern wird oft zu einem gesundheitlichen Problem.

Bülent Duman, unser Spezialist für Wiederherstellungschirurgie am Referenzzentrum Adipositas Hochstift im St. Josef Hospital Bad Driburg, übernimmt die Straffung der Haut nach einer sogenannten bariatrischen Operation. Der Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie hilft seinen Patienten damit sprichwörtlich aus der Haut.

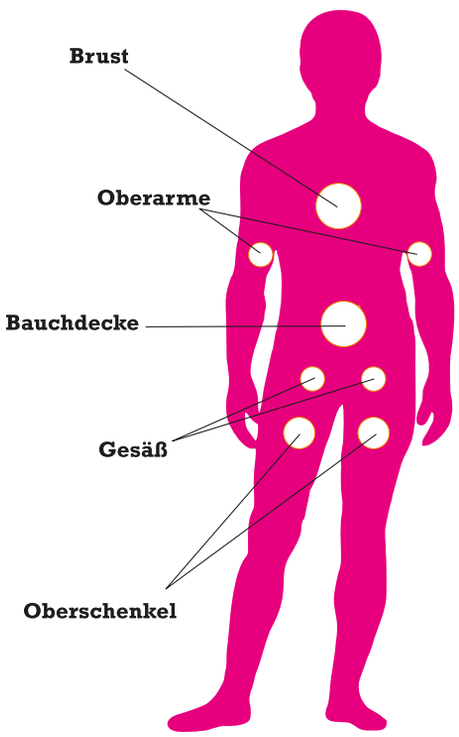


Herr Duman, bis zu 100 Menschen werden jährlich von Ihnen nach einer Gewichtsreduktion operiert. Warum ist die Wiederherstellungschirurgie so ein entscheidender Faktor im Abnahmeprozess?
Die Patienten, die zu mir kommen, sind glücklich darüber, ihr Körpergewicht deutlich reduziert zu haben und gesünder zu leben. Aber so ein Lebenswandel hinterlässt auch seine Spuren. Sie berichten mir immer wieder davon, dass sie sich mit den zurückgebliebenen Hautlappen unwohler fühlen, als im übergewichtigen Zustand. Denn diese sind nicht nur unästhetisch, sondern können auch gesundheitliche Beschwerden hervorrufen. Die überschüssige Haut wird durch die Kleidung eingeklemmt, reibt aneinander oder schmerzt. Zudem schwitzen die Patienten in den Hautfalten schneller, was zu Hautirritationen führen kann.

Wissen die Patienten bereits im Vorfeld, dass nach einer Magenverkleinerung möglicherweise noch weitere Behandlungen für sie folgen?
Das hängt ganz davon ab, wie es den Patienten nach ihrer Gewichtsabnahme geht. Nicht jeder entscheidet sich für so eine OP, wenn er nach dem ersten Schritt bereits mit seinem Körperbild zufrieden ist. Sie wissen allerdings von Tag eins, dass es mich gibt. Sobald sich jemand in unserer Klinik zu einer bariatrischen Operation beraten lässt, wird er auch über die Wiederherstellungschirurgie aufgeklärt. Das bedeutet aber nicht, dass die Magen-OP zwingend in unserem Haus stattfinden muss, um anschließend von mir operiert zu werden. Natürlich kommen auch Patienten, die zuvor bereits in einer anderen Klinik betreut wurden und sich dann im nächsten Schritt für uns entscheiden. Im Allgemeinen beruhigt es die Patienten aber häufig, dass sie den gesamten Prozess in unserer Klinik durchlaufen können, weil sie die Gesichter und Räumlichkeiten bereits kennen.

Wie ist die Vorgehensweise, wenn sich jemand also dazu entscheidet, von Ihnen behandelt zu werden?
Zuerst einmal sollte dem Körper mindestens ein Jahr Zeit gegeben werden, um das Gewicht zu reduzieren und die überschüssige Haut soweit zurückzubilden, wie es ihm möglich ist. Erst dann lässt sich ein umfassendes Bild erstellen. Dafür kommen die Patienten zunächst in meine Sprechstunde und wir besprechen gemeinsam, wie ihr bisheriger Weg war, wie es ihnen jetzt geht und was sie verändern möchten. Ich sehe mir alles in Ruhe an, erkläre ihnen, wie ich etwas operieren würde und gehe mit ihnen den weiteren Ablauf durch. Wichtig ist, dass ich den Patienten erkläre, dass wir pro Körperregion jeweils eine OP durchführen. Je nach Befund könnten also aufgeteilt in Bauch, Brust, Oberarme, Oberschenkel und Gesäß bis zu fünf Operationen notwendig sein.

Warum lässt sich nicht alles in einer OP ermöglichen?
Viele Patienten möchten mehr als eine Körperregion gestrafft bekommen und unterziehen sich deshalb auch mehrerer OPs. Alles in einem Durchgang zu behandeln hätte zur Folge, dass sie auch mehrere Körperteile zur selben Zeit verbunden hätten. Dadurch wären sie in ihrer Mobilität vollkommen eingeschränkt und stets auf fremde Hilfe angewiesen. Deshalb ist es ratsamer, alles nacheinander zu machen und dem Körper zwischen den einzelnen Eingriffen genug Zeit zu geben, sich zu erholen.



Werden sämtliche Kosten der Behandlung von den Krankenkassen übernommen?
Das ist eine sehr wichtige Frage, die mir in der Sprechstunde immer wieder gestellt wird. Der Patient muss zunächst einen Antrag bei der Krankenkasse stellen, bei dem

Bülent Duman

ist ein Spezialist auf dem Gebiet der Wiederherstellungschirurgie und hilft unseren Patienten sich endlich wieder wohl in ihrer Haut zu fühlen.

Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie

ihm unsere Klinik unterstützend zur Seite steht. Dafür mache ich bereits in der Sprechstunde Fotos der Befunde und gebe eine Berichterstattung ab. Leider hängt es dann von der individuellen Versicherung ab, ob die gewünschten Operationen genehmigt werden oder nicht. Sobald wir alles vorliegen haben, können wir einen OP-Termin vereinbaren.

Worauf sollten sich die frisch Operierten nach dem Eingriff einstellen?
Die Patienten bekommen direkt nach der OP Kompressionswäsche, die sie vier bis sechs Wochen tragen. Stationär in unserer Klinik verbleiben sie drei bis fünf Tage und werden dann nach Hause entlassen. Mir ist eine enge Anbindung aber weiterhin sehr wichtig, weshalb sie nach einer Woche noch einmal zur Nachsorge bei mir vorbeikommen. Wenn dabei keine Auffälligkeiten festzustellen sind, sehen wir uns noch einmal nach drei Monaten wieder.

Das würde ja bedeuten, dass Sie Ihre Patienten unter Umständen auch länger begleiten und die Fortschritte mit verfolgen können. Wie fühlt es sich für Sie an, zu beobachten, wie ein Mensch immer zufriedener mit seinem Körper wird?
Es kommt vor, dass ich Patienten bis zu zwei Jahre lang begleite, bis ihre Behandlung vollständig abgeschlossen ist. Wenn sie dann den Vorher-Nachher-Effekt sehen, können sie es häufig gar nicht fassen. Das mitzuerleben, ist das, was meinen Job so besonders macht und mich immer wieder erfüllt.

Dr. Florian Dietl

Dr. Florian Dietl leitet seit 2006 als Chefarzt die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie sowie das angeschlossene Referenzzentrum Adipositas Hochstift am St. Josef Hospital in Bad Driburg. Er ist Facharzt für Chirurgie, Viszeralchirurgie, Proktologie sowie Ernährungsmedizin und schloss eine Ausbildung zum minimal-invasiven Chirurgen ab.

DGAV Referenzzentrum für Adipositaschirurgie

Das Referenzzentrum Adipositas Hochstift

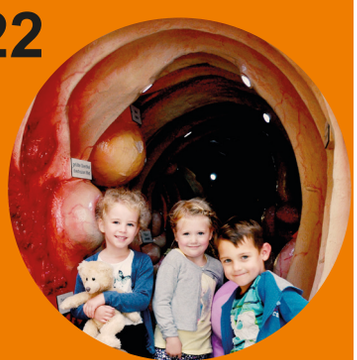
Als adipös gelten Menschen, deren Körperfettanteil weit über das normale Maß hinaus geht. Laut Definition der Weltgesundheitsorganisation WHO beginnt Adipositas, also krankhafte Fettleibigkeit, mit einem Body-Mass-Index über 30. Stark übergewichtige Menschen sehen sich täglich nicht nur mit gesundheitlichen Problemen, sondern auch mit den Vorurteilen ihrer Mitmenschen konfrontiert. Um nachhaltig erfolgreich abzunehmen, bietet das Adipositaszentrum ein multimodales Therapiekonzept mit Ernährungs- und Bewegungsberatung sowie Psychotherapie, das auch auf die Möglichkeit einer Magenoperation vorbreitet. Mit dem Team von Chefarzt Dr. Florian Dietl aus erfahrenen Operateuren, Therapeuten und Pflegern wurde es 2021 von der Deutschen Adipositas-Gesellschaft als Referenzzentrum – dem einzigen in ganz OWL – zertifiziert.

ABENTEUER MEDIZIN

TAG DER OFFENEN TÜR

ST. ANSGAR KRANKENHAUS HÖXTER

Sonntag, 18. September 2022
10 bis 17 Uhr



Teddy-Klinik

Medizinische Vorträge DARMMODELL

GESUNDHEITS-CHECK-UP

UNSER NEUER: **OP-ROBOTER DA VINCI**

Führungen durch den OP

VIRTUAL REALITY in der PFLEGE

Karriere bei der KHWE –
lern uns kennen

#WirsinddieKHWE

IMPRESSUM

Herausgeber
Katholische Hospitalvereinigung
Weser-Egge gGmbH
Danziger Str. 17 | 33034 Brakel
Tel. 05272 607-0

V.i.S.d.P.: Christian Jostes,
Geschäftsführer

Redaktion: Isabell Waschkies,
Ltg. Unternehmenskommunikation

Grafik & Layout: Heike Hesse,
Grafikdesign Brakel

Foto „Da Vinci“ @Intuitive Surgical Operations, Inc.,
alle anderen sind Eigentum © der KHWE.

www.khwe.de